

Zu Hebeln gewendet?

Auswärtige Politiken für die Ziele nachhaltiger Entwicklung

Gesprächsreihe 04. bis 05. Mai 2021 (online)

Um die international vereinbarten Nachhaltigkeits- und Klimaziele zu erreichen, müssen Deutschland und die Europäische Union (EU) die externen Wirkungen ihrer eigenen Wirtschafts- und Lebensweisen sowie ihre auswärtigen Beziehungen und Kooperationen so umgestalten, dass diese Ziele auch in anderen Ländern unterstützt und erreicht werden. Die Covid-19 Pandemie und ihre Folgen haben die Zusammenhänge von innergesellschaftlichen und internationalen Entwicklungen zusätzlich unterstrichen.

Die am 10. März 2021 von der Bundesregierung beschlossene [überarbeitete Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie](#) nimmt stärker als bisher internationale Verantwortung und Zusammenarbeit in den Blick. Dies zeigt sich in zusätzlichen international orientierten Zielindikatoren und ausführlicheren Abschnitten zu auswärtigen Politikbereichen. Insbesondere benennt die Strategie Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit als einen von fünf wichtigen Hebeln¹ zur Unterstützung der sechs zentralen Transformationen (Wenden)². Anknüpfend an den [Global Sustainable Development Report \(GSDR 2019\)](#) und den [Europäischen Green Deal](#) fokussiert die Bundesregierung auf solche Transformationen und Hebel, die sie für Fortschritte bei der Umsetzung der [2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung](#) als besonders relevant einstuft.

Im Rahmen des von SDSN Germany zusammen mit Partnern durchgeführten **Konsultativprozesses zur Weiterentwicklung der deutschen Nachhaltigkeitspolitik** fokussiert die **Gesprächsreihe zum Hebel Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit** auf die Gestaltung der Beziehungen und Kooperationen mit anderen Ländern, bilateral und multilateral. Die Gesprächsreihe soll ausleuchten, wo die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie in diesem Bereich steht, auf was es beim Hebel Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit besonders ankommt und welche die wichtigsten Stellschrauben für die nächsten Jahre sind. Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit als Hebel von Nachhaltigkeitspolitik umfasst insofern (a) eine Regulierung und Förderung insbes. des wirtschaftlichen Austausches mit anderen Ländern, (b) eine auf Veränderungsprozesse zielende internationale Zusammenarbeit mit reicheren wie ärmeren Ländern und (c) eine auf die Nachhaltigkeitsziele ausgerichtete Gestaltung der politischen Beziehungen zu anderen Ländern. Die Gesprächsreihe soll deshalb in einem „Dreisprung“ und durchaus im Verbund die Themen **Umgestaltung von Außenwirtschaft und Lieferketten, Außenpolitik für nachhaltige Entwicklung** und **Paradigmenwechsel für die internationale Zusammenarbeit** beraten. Dabei werden auch die Rolle dieses Hebels für einzelne Wenden und seine Beziehungen zu anderen Hebeln berücksichtigt.

Die moderierten Gespräche finden in überschaubaren Runden von eingeladenen Teilnehmer*innen statt. Für die **Impulsbeiträge** werden **Expert*innen** sowohl aus dem Netzwerk von SDSN Germany als auch darüber hinaus gewonnen. **Ressortvertreter*innen** werden zu den kurz- und mittelfristigen Perspektiven aus ihrer Sicht beitragen. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Gesprächsreihe werden weitere Schritte abgesteckt.

Empfehlungen aus dem Konsultativprozess zur deutschen Nachhaltigkeitspolitik sollen auch in die nächsten Koalitionsverhandlungen und den Beginn der Arbeit der nächsten Bundesregierung einfließen und damit die erste Hälfte der „**Decade of Action**“ für die Umsetzung der 2030 Agenda und das Erreichen der **Sustainable Development Goals (SDGs)** mitgestalten.

¹ Governance; Gesellschaftliche Mobilisierung und Teilhabe; Finanzen; Forschung, Innovation und Digitalisierung; Internationale Verantwortung und Zusammenarbeit

² Menschliches Wohlbefinden und Fähigkeiten, soziale Gerechtigkeit; Energiewende und Klimaschutz; Kreislaufwirtschaft; Nachhaltiges Bauen und Verkehrswende; nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme; schadstofffreie Umwelt

Ablauf der Gesprächsreihe

Zu Hebeln gewendet?

Auswärtige Politiken für die Ziele nachhaltiger Entwicklung Gesprächsreihe 04. bis 05. Mai 2021 (online)

04. Mai 2021, 15:00-16:30 Uhr

Auftakt

15:00-15:10 Uhr Einführung in die Gesprächsreihe „Zu Hebeln gewendet?
Auswärtige Politiken für die Ziele nachhaltiger Entwicklung“
(Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge, Ko-Vorsitzende SDSN Germany)

Teil I „Umgestaltung von Außenwirtschaft und Lieferketten“

15:10-15:20 Uhr Einführung und Moderation: Dr. Melanie Müller (SWP)
15:20-15:50 Uhr Impulse von Expert*innen und Ressortvertreter*innen
15:50-16:20 Uhr Diskussion
16:20-16:30 Uhr Zusammenfassung Teil I / nächste Schritte

05. Mai 2021, 10:30-12:00 Uhr

Teil II „Außenpolitik für nachhaltige Entwicklung“

10:30-10:40 Uhr Rückblick Teil I; Einführung und Moderation: Dr. Marianne Beisheim (SWP)
10:40-11:10 Uhr Impulse von Expert*innen und Ressortvertreter*innen
11:10-11:50 Uhr Diskussion
11:50-12:00 Uhr Zusammenfassung Teil II / nächste Schritte

05. Mai 2021, 15:00-16:30 Uhr

Teil III „Paradigmenwechsel für die internationale Zusammenarbeit“

15:00-15:10 Uhr Rückblick Teil II; Einführung und Moderation: Prof. Dr. Imme Scholz (DIE)
15:10-15:40 Uhr Impulse von Expert*innen und Ressortvertreter*innen
15:40-16:10 Uhr Diskussion
16:10-16:20 Uhr Zusammenfassung Teil III / nächste Schritte

Zusammenfassung der Ergebnisse der Gesprächsreihe

16:20-16:30 Uhr Adolf Kloke-Lesch und Dr. Sabrina Schulz (beide SDSN Germany)

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungsreihe (oder einzelne ihrer Teile) bis zum 27. April 2021 unter registration@sdsngermany.de an. Ansprechpartner bei SDSN Germany: Dominic Kranholdt (kranholdt@sdsngermany.de)

04. Mai 2021, 15:00-16:30 Uhr

Auftakt

15:00-15:10 Uhr

**Einführung in die Gesprächsreihe „Zu Hebeln gewendet?
Auswärtige Politiken für die Ziele nachhaltiger Entwicklung“**
(Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge, Ko-Vorsitzende SDSN Germany)

Teil I „Umgestaltung von Außenwirtschaft und Lieferketten“

Die globalisierte Wirtschaft stand lange für Wachstum und Prosperität. Inzwischen mehrt sich hingegen die Kritik an ihr, nicht zuletzt aus einer Nachhaltigkeitsperspektive. Mit zunehmend fragmentierten Produktionsprozessen über mehrere Länder hinweg findet ein großer Teil der globalen Wertschöpfung in Lieferketten statt – in vielen Fällen in Ländern mit niedrigen Sozial- und Umweltstandards. Gleichmaßen sind mit den Exporten und Direktinvestitionen Deutschlands und der EU beachtliche Wirkungen auf nachhaltige Entwicklung in wichtigen Partnerländern verbunden. Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie erwähnt diese Herausforderungen, enthält aber wenig konkrete Anknüpfungspunkte für deren Bewältigung. Um Außenwirtschaftspolitik und Lieferketten nachhaltiger zu gestalten, müssen dafür bestehende Politikinstrumente besser genutzt und neue entwickelt werden. Dabei braucht es die richtige Mischung aus unterschiedlichen Ansätzen, von freiwilligen Initiativen bis hin zu gesetzlichen Vorgaben. Mit der möglichen Verabschiedung eines Lieferkettengesetzes für Deutschland stehen diese Aspekte im Zentrum der politischen Debatte. Die EU hat in allen Handels- und Investitionsabkommen umfassende Nachhaltigkeitskapitel verankert, aber die Rolle dieser Abkommen für die Nachhaltigkeit bleibt umstritten. Neue Ideen sind nötig, wie diese Abkommen und ihre Durchsetzungsmechanismen so gestaltet werden können, dass sie zur Stärkung von Nachhaltigkeit beitragen. Auch im plurilateralen sowie im multilateralen Kontext gilt es, neue Möglichkeiten zu nutzen, um Nachhaltigkeitsherausforderungen besser anzugehen.

Leitfragen:

- **Freiwillige Initiativen und gesetzliche Vorgaben für nachhaltige Lieferketten:** Welche Chancen und Risiken bietet die diskutierte Ansätze für nachhaltigere Lieferketten – von freiwilligen Initiativen bis zu gesetzlichen Vorgaben? Wie steht es um nicht-intendierte Effekte?
- **Außenwirtschaftsförderung für Nachhaltigkeit:** Wie könnte die Förderung und Regulierung von Exporten und Direktinvestitionen stärker an den Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet werden?
- **Nachhaltigkeit in Freihandelsabkommen und im multilateralen Handelssystem:** Welche Verantwortung trägt Deutschland als wichtige Handelsnation? Wie können Nachhaltigkeitsaspekte besser in Handelsabkommen verankert werden? Wie kann die Durchsetzung von Nachhaltigkeitskapiteln gestärkt werden? Wie kann Nachhaltigkeit im Rahmen plurilateraler oder multilateraler Verhandlungen vorangebracht werden?

15:10-15:20 Uhr

Einführung und Moderation: Dr. Melanie Müller (SWP)

15:20-15:50 Uhr

Impulse von

Prof. Dr. Lena Partzsch (TU Berlin)

Dr. Clara Brandi (DIE)

Ann-Kathrin Röthemeyer/Tobias Thomae (Bundesministerium für Wirtschaft
und Energie)

Anosha Wahidi (Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung)

15:50-16:20 Uhr

Diskussion

16:20-16:30 Uhr

Zusammenfassung Teil I / nächste Schritte

05. Mai 2021, 10:30-12:00 Uhr

Teil II „Außenpolitik für nachhaltige Entwicklung“

„Deutschland soll Nachhaltigkeit (...) als globale Querschnittsaufgabe (...) vorantreiben und ins Zentrum seines politischen Handelns stellen“, so forderte jüngst der Bürgerrat „Deutschlands Rolle in der Welt“. Dabei solle Deutschland auch „im Interesse anderer Länder handeln“. Die konsensuale Verabschiedung der 2030 Agenda und SDGs bei den Vereinten Nationen bietet die Möglichkeit, internationale Kooperation rund um diese *gemeinsamen* Ziele zu gestalten. Wie kann Deutschlands „Nachhaltigkeitsaußenpolitik“ dies voranbringen? 2016 hatte das Auswärtige Amt eine „Kartierung“ durchgeführt, um über die Auslandsvertretungen zu erfahren, wie Regierungen die SDGs umsetzen wollen. Im Juli steht der zweite Bericht Deutschlands beim Hochrangigen Politischen Forum der Vereinten Nationen an. Dies könnte Anlass für einen erneuten proaktiven „Outreach“ sein, der Einblicke liefert, wo Deutschland als Ideengeber und Kooperationspartner gefragt ist – gerade auch im Kontext von Bemühungen um „better and greener recovery“. Die Ergebnisse könnten dann auch die weiteren Aktivitäten der „Allianz für den Multilateralismus“ und die Prioritätensetzung für die nächste Legislaturperiode informieren. Wie können darüber hinaus die auswärtigen Beziehungen Deutschlands und der EU zu einem Hebel für weltweite nachhaltige Entwicklung ausgestaltet werden? Wie könnte dies bi- oder multilateral operativ umgesetzt werden, von den Beziehungen mit anderen Industrieländern bis hin zu fragilen und Post-Konfliktstaaten?

Leitfragen:

- **Diplomatie für Nachhaltigkeit:** Was bedeuten die 2030 Agenda und SDGs für die „klassischen“ diplomatischen Beziehungen? Und was bedeuten diplomatische Beziehungen und Erkenntnisse zu geostrategischen Veränderungen für internationale Bemühungen um nachhaltige Entwicklung?
- **Stärkung des Multilateralismus:** Wie kann die Krise des Multilateralismus im Kontext der Covid-19 Pandemie mit Blick auf nachhaltige Entwicklung überwunden werden? Welche Reformen bei den Vereinten Nationen müssen vorgebracht werden? Welche Rolle sollten die SDGs im Weißbuch Multilateralismus, welche in der „Allianz für den Multilateralismus“ spielen?
- **Neue Allianzen:** Welche Multi-Stakeholder-Initiativen sind darüber hinaus erfolgversprechend, um Akteurskoalitionen rund um Transformationsprozesse zu schmieden?

10:30-10:40 Uhr **Rückblick Teil I; Einführung und Moderation:** Dr. Marianne Beisheim (SWP)

10:40-11:10 Uhr **Impulse von**

Alexander Carius/ Dr. Benjamin Pohl (adelphi)
Dr. Cornelius Adebahr/ Barbara Mittelhammer (Team Bürgerrat)
Helga Barth (Auswärtiges Amt)
Norbert Gorißen (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und
nukleare Sicherheit)

11:10-11:50 Uhr **Diskussion**

11:50-12:00 Uhr **Zusammenfassung Teil II / nächste Schritte**

05. Mai 2021, 15:00-16:30 Uhr

Teil III „Paradigmenwechsel für die internationale Zusammenarbeit“

Die Covid-19 Pandemie und die Klimakrise machen deutlich, dass ein ‘Weiter so’ im Verhältnis von Mensch, Natur und globalen Wirtschaftsbeziehungen nicht möglich ist. Vielmehr sind grundlegende Veränderung nötig, um die Transformation der Wirtschafts- und Sozialsysteme hin zu zirkularer, nichtlinearer, ökologisch nachhaltiger Wohlstandssicherung zu garantieren. Alle Länder weltweit müssen dabei gemeinsam Verantwortung übernehmen und ihre Kooperation miteinander umgestalten. Bereits vor der Pandemie entstanden neue Kooperationsmodelle, während klassische Geber-Nehmer Kooperation mit Entwicklungsländern immer kritischer hinterfragt wurde. Diese neuen transformativen Kooperationsmodelle müssen weiterentwickelt sowie neue Formen der gemeinsamen Wissensproduktion auf Augenhöhe gefunden werden, um den aktuellen globalen Herausforderungen gerecht zu werden.

Leitfragen:

- **Instrumente & Finanzierung:** Welche Veränderungen in den Instrumenten und der Finanzierung von internationaler Zusammenarbeit sind notwendig, um zu Schutz und Schaffung globaler öffentlicher Güter und weltweiter Nachhaltigkeitspolitik beizutragen sowie gleichzeitig Armutsbekämpfung, Frieden und humanitäre Hilfe zu unterstützen? Kann die Kooperation mit Entwicklungsländern zu einer Zusammenarbeit für globale nachhaltige Entwicklung umgebaut werden oder braucht es daneben neue Kooperationsformen?
- **Partner:** Wie kann Deutschland gleichermaßen mit Industrie-, Schwellen-, und Entwicklungsländern zum Erreichen der Ziele der 2030 Agenda zusammenarbeiten? Wie kann Deutschland sich auf EU-Ebene dafür einsetzen, den Green Deal und die 2030 Agenda in der Kooperation mit ihren Partnern weltweit besser zu verbinden?
- **Mindset:** Welchen Wandel bei „Mindset“ und Instrumenten braucht es, um internationale Zusammenarbeit von einseitigem Ressourcentransfer zu horizontalem Lernen und transformativen Kooperationsbeziehungen weiterzuentwickeln? Wie können Wissensmanagement und Evidenzorientierung der Zusammenarbeit gestärkt werden?

15:00-15:10 Uhr **Rückblick Teil II; Einführung und Moderation:**
Prof. Dr. Imme Scholz (Rat für nachhaltige Entwicklung)

15:10-15:45 Uhr **Impulse von**

Dr. Christoph Benn	(Joep Lange Institute)
Dr. Christine Hackenesch	(DIE)
Dr. Klaus Seitz	(Brot für die Welt)
Prof. Dr. Sebastian Vollmer	(Universität Göttingen)
Dr. Jürgen Zattler	(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

15:45-16:10 Uhr **Diskussion**

16:10-16:20 Uhr **Zusammenfassung Teil III / nächste Schritte**

Zusammenfassung der Ergebnisse der Gesprächsreihe & nächste Schritte

16:20-16:30 Uhr Adolf Kloke-Lesch und Dr. Sabrina Schulz (beide SDSN Germany)

Hinweis: Bei dieser Veranstaltung mit auf eingeladene Teilnehmer/innen beschränktem Zugang gilt die Chatham-House-Regel. Entsprechend ist den Teilnehmer/innen die freie Verwendung der erhaltenen Informationen unter der Bedingung gestattet, dass weder die Identität noch die Zugehörigkeit von Redner/innen oder anderen Teilnehmer/innen preisgegeben werden. Das Anfertigen von Video-, Audio- oder Fotoaufnahmen sowie Aktivitäten in den sozialen Medien sind aus Gründen der Vertraulichkeit während dieser Veranstaltungen nicht zulässig.

Über das Sustainable Development Solutions Network (SDSN) Germany

Im Sustainable Development Solutions Network Germany (Deutsches Lösungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung; SDSN Germany) wirken seit 2014 führende deutsche Wissensorganisationen sowie Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft zusammen, um eine nachhaltige Entwicklung Deutschlands und deutsches Engagement für nachhaltige Entwicklung in der Europäischen Union (EU) und weltweit zu fördern. SDSN Germany und seine Mitglieder sind Teil des globalen SDSN, das seit 2012 unter der Schirmherrschaft des Generalsekretärs der Vereinten Nationen wissenschaftliche und technologische Expertise für nachhaltige Entwicklung mobilisiert, insbesondere für das Erreichen der Ziele der 2030 Agenda für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) und des Pariser Klimaabkommens.

Über die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

Die Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) ist eine unabhängige wissenschaftliche Einrichtung. Die SWP berät auf der Grundlage eigener, praxisbezogener Forschung politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik bzw. der internationalen und Europapolitik. In diesen Themenfeldern ist die SWP einer der größten Think-Tanks Europas. Aufgabe der SWP ist es, vor allem den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung zu beraten, ferner richten sich ihre Angebote an politische Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in für Deutschland wichtigen internationalen Organisationen wie EU, Nato und die Vereinten Nationen.

Über das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

Das DIE mit Sitz in der UN-Stadt Bonn gehört weltweit zu den führenden Forschungsinstituten zu Fragen globaler Entwicklung und internationaler Entwicklungspolitik. Das DIE baut Brücken zwischen Theorie und Praxis und setzt auf die Zusammenarbeit in leistungsstarken Forschungsnetzwerken mit Partnerinstituten in allen Weltregionen. Seit seiner Gründung im Jahr 1964 vertraut das Institut auf das Zusammenspiel von Forschung, Beratung und Ausbildung. Das DIE berät auf der Grundlage unabhängiger Forschung öffentliche Institutionen in Deutschland und weltweit zu aktuellen Fragen der Zusammenarbeit zwischen Industrie- und Entwicklungsländern. Das Institut wird von Prof. Dr. Anna-Katharina Hornidge (Direktorin) und Prof. Dr. Imme Scholz (stellv. Direktorin) geleitet.

Literaturhinweise:

- (1) [Adelphi \(2019\). Driving transformative change. Foreign Affairs and the 2030 Agenda.](#)
- (2) [Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Weiterentwicklung 2021](#) mit Kapitel A. Dekade des Handelns (S. 46-65 Transformationen und Hebel); Kapitel B. Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (S. 96 ff. Schlüsselindikatoren); Kapitel C. Der deutsche Beitrag zur Erreichung der SDGs; Kapitel D. Ausblick
- (3) [Global Public Investments \(2019\). Five paradigm shifts for the future aid.](#)
- (4) Kloke-Lesch A. (2021). The Untapped Functions of International Cooperation in the Age of Sustainable Development. In: Chaturvedi S. et al. (eds) The Palgrave Handbook of Development Cooperation for Achieving the 2030 Agenda. Palgrave Macmillan, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-030-57938-8_7
- (5) [Beisheim, M. \(2020\). UN@75. Weder versammelt noch vereint. Die UN, die wir brauchen, für die Zukunft, die wir wollen](#)
- (6) Morin, J. F., Orsini, A., & Jinnah, S. (2020). *Global Environmental Politics: Understanding the Governance of the Earth*. Oxford University Press, USA; Kapitel zu "Trade and the Environment"
- (7) [OECD and Joint Research Centre – European Commission \(2021\). Understanding the Spillovers and Transboundary Impacts of Public Policies. Implementing the 2030 Agenda for More Resilient Societies.](#)
- (8) [Rat für Nachhaltige Entwicklung \(2020\): Nachhaltige Lieferketten](#)
- (9) [Rat für Nachhaltige Entwicklung \(2021\): Politikpapier: Reformoptionen für eine effektive UN-Nachhaltigkeitsgovernance.](#)
- (10) [Ressortbericht Nachhaltigkeit des AA \(Dezember 2020\)](#)
- (11) [Ressortbericht Nachhaltigkeit des BMWi \(Oktober 2018\)](#)
- (12) [Ressortbericht Nachhaltigkeit des BMZ \(Oktober 2018\)](#)
- (13) [Ressortbericht Nachhaltigkeit des BMU \(Oktober 2020\)](#)